

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Exil

Sowjetunion

Deutsche Sektion des Sowjetischen Schriftstellerverbands

1935 - 1941

QUELLE

22-4 *Tribunale als Trauma* : die Deutsche Sektion des Sowjetischen Schriftstellerverbands ; Protokolle, Resolutionen und Briefe (1935-1941) / hrsg. von Anne Hartmann und Reinhard Müller. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2022. - 469 S. ; 23 cm. - (Akte Exil ; N.F. 3). - ISBN 978-3-8353-5225-4 : EUR 39.00
[#8290]

Um seine Machtposition abzusichern, tatsächliche oder potentielle Gegner zu vernichten und jeden Widerstandswillen der Bevölkerung zu brechen, verwandelte Stalin die Sowjetunion in ein Inferno von dantischer Dimension. Sehr plastisch schildert das Karl Schlögel in seiner umfangreichen, auf einschlägigen Quellen aus der Zeit beruhenden Darstellung *Terror und Traum*.¹ Vom Ausmaß der Operation und der Größenordnung des menschlichen Leids und der Opfer vermittelt die Dokumentation *Massenmord und Lagerhaft*² einen beklemmenden Eindruck. Vom großen Terror waren nicht nur die Sowjetbürger betroffen, sondern auch alle Politemigranten, die in der Sowjetunion Schutz vor der Verfolgung in der Heimat suchten. Zu denen, die so vom Regen in die Traufe kamen, gehörten auch die vor Hitler geflohenen Schriftsteller und Linksintellektuellen. Sie wurden nun nicht mehr von der Gestapo, sondern vom NKWD überwacht, verfolgt und nach

¹ *Terror und Traum* : Moskau 1937 / Karl Schlögel. - München : Hanser, 2008. - 811 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-446-23081-1 : EUR 29.90 [#0120]. - Rez.: *IFB 09-1/2* https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz280366833rez-1.pdf

² *Massenmord und Lagerhaft* : die andere Geschichte des Großen Terrors / Rolf Binner ; Bernd Bonwetsch ; Marc Junge. - Berlin : Akademie-Verlag, 2009. - 821 S. : Ill. ; 25 cm. - (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Moskau ; 1). - ISBN 978-3-05-004662-4 : EUR 39.80 [#0728]. - Rez.: *IFB 09-1/2* https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz311493246rez-1.pdf

Gutdünken liquidiert. Ihnen widmen Anne Hartmann³ und Reinhard Müller die schockierende Dokumentation *Tribunale als Trauma*.⁴

Die 38 in diesem Band erstmals veröffentlichten Sitzungsprotokolle sowie Resolutionen und Briefe aus den Jahren 1935 bis 1941, von unterschiedlicher Länge und unterschiedlichem Inhalt, sind erschütternde Zeugnisse einer intellektuellen Degradierung, die heute kaum noch zu verstehen ist. Sie zeigen die absurde Servilität gegenüber dem allwissenden, gottgleichen Übervater Stalin und geradezu infantiles Nachplappern seiner Weisheiten. Nur wenige waren so intelligent wie Brecht und gingen ins amerikanische Asyl, statt, wie es für kommunistische oder proletarische Schriftsteller an sich angezeigt war, in die Sowjetunion. Die Voraussetzungen für das Asyl waren dort zunächst sehr günstig, denn es gab bereits eine entsprechende Infrastruktur für ihr weiteres Schaffen. Allerdings lebten die Exilautoren wie in einer Enklave auf engstem Raum zusammen, und so waren Konflikte vorprogrammiert. Mit dem Beginn des „großen Terrors“ veränderten sich die allgemeinen Lebensbedingungen radikal, und man begann sich gegenseitig zu belauern, zu denunzieren und geradezu masochistisch Selbstkritik zu üben. Den Anlaß dafür gab der Moskauer Schauprozeß gegen die „trozkistischen Banditen“, und es begann mit ihm eine erbarmungslose Suche auf allen Ebenen und in allen Institutionen nach Abweichlern, Agenten der Gestapo usw. Daran nahm selbstverständlich auch die deutsche Sektion des sowjetischen Schriftstellerverbands (Sovet po Nemeckoj Literature) teil. Die geschlossene Sitzung ihrer Parteigruppe Anfang September 1936 zog die Lehren aus dem Schauprozeß und forschte nach ideologischen Schwachstellen in der deutschen Sektion.⁵

Während die Sitzungsprotokolle und Resolutionen aus bisher unzugänglichen Beständen des RGALI [Russischen Staatsarchivs für Literatur und Kunst] und des RGASPI [Russischen Staatsarchivs für Sozial-Politische Geschichte] mit den Kominternakten stammen und erstmals veröffentlicht werden, wurde ein Teil der Briefe aus anderen Archiven herangezogen. Die namentlich gezeichneten Artikel sind überwiegend aus der in Moskau 1927 - 1939 erschienenen *Deutschen Zentral-Zeitung (DZZ)* entnommen. Neben vielen inzwischen Vergessenen, die z. T. den Terror nicht überlebten, tauchen in den Texten eine Reihe illustrierer Namen auf, die später noch eine

³ Vgl. *"Ich kam, ich sah, ich werde schreiben"* : Lion Feuchtwanger in Moskau 1937 ; eine Dokumentation / Anne Hartmann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2017. - 456 S. : Ill. ; 23 cm. - (Akte Exil ; N.F. 1). - ISBN 978-3-8353-3152-5 : EUR 39.00 [#5500]. - **IFB 17-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8640>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1256446777/04>

⁵ Das geheimgehaltene, von Reinhard Müller entdeckte und 1991 herausgegebene Stenogramm der Sitzung gibt Aufschluß über diesen später von den Überlebenden gern verdrängten Vorgang: *Die Säuberung* : Moskau 1936: Stenogramm einer geschlossenen Parteiversammlung / Georg Lukács ... Hrsg. von Reinhard Müller. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 1991. - 582 S. ; 19 cm. - (Rororo ; 13012 : rororo aktuell). - ISBN 3-499-13012-2. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/930637275/04>

wichtige Rolle vor allem in der DDR spielen sollten wie Johannes R. Becher, Willi Bredel, Alfred Kurella, Georg Lukács, Erich Weinert und Friedrich Wolf. Auch der spätere SPD-Politiker Herbert Wehner (mit Decknamen Kurt Funk) wird mehrfach als Rezensent eines umstrittenen Buchs von Andor Gábor zitiert. Das Ringen um politische Akzeptanz und vor allem um das persönliche Überleben stand damals für alle Akteure im Vordergrund und erklärt das spätere Schweigen über diesen Teil der Biographie.

Im Vorspann zur Dokumentation *Statt eines Vorworts: Moskauer Spurensuche* schildern Reinhard Müller und Anne Hartmann amüsant die Abenteuer der Westler beim Besuch der bisher verschlossenen Archive, die erst dank Gorbatschow zugänglich wurden. Die Technik hat hier zwar inzwischen Einzug gehalten und die Arbeit wesentlich erleichtert, doch man wird sehen, ob das so bleibt. Es folgen zwei in den untersuchten Zeitraum einführende Kapitel von Anne Hartmann unter der Überschrift *Im Gehäuse des deutschen Literaturexils in der Sowjetunion* über die Lebensbedingungen der Exilschriftsteller und von Reinhard Müller eine informative *Kultur-politische Chronik der Jahre 1933 -1941*.

Die chronologisch geordneten Dokumente werden auf drei Abschnitte aufgeteilt, um die Dynamik der Periode zu verdeutlichen. Den ersten Abschnitt titulierte Anne Hartmann mit *Prozessbeginn - das Schlüsseljahr 1936*, den zweiten mit *Provokationen und Verbandsausschlüsse* und den dritten mit *Heillos verstrickt - Appell an die „Instanzen“*. Ausführlich verfolgt wird u.a. der Konflikt zwischen Hugo Huppert und Franz Leschnitzer, der weite Kreise zieht und viele Kollegen involviert. Daß die Dokumentation 1941 endet, ist dadurch bedingt, daß sich mit dem Angriff Hitlers auf die Sowjetunion die Situation der Exilanten grundlegend änderte und der gemeinsame Abwehrkampf Priorität bekam.

Der *Anhang* enthält eine *Editorische Notiz*, die Liste der *Abkürzungen* sowie eine Übersicht über *Quellen und Literatur*. Sehr dankbar ist der Leser sicherlich für das *Personenverzeichnis* mit den Kurzbiographien der wichtigsten, aber nicht mehr allgemein bekannten Akteure im sowjetischen Exilantenmilieu. Das ausführliche *Register* beschließt diesen Band mit schwer verdaulicher Kost.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11738>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11738>